

Brücken bauen über Kontinente und Kulturen auf dem Fundament unseres gemeinsamen Glaubens



Kirche San Lorenzo, Arequipa

Kirche St. Josef, Singen

30 Jahre Partnerschaft zwischen den kath. Kirchengemeinden **St. Josef, Singen und** **San Lorenzo, Arequipa/Peru**

*Zeit zum Innehalten,
das was war, dankbar zu betrachten,
das was ist, zu bewerten
und das was sein wird, mit offenem Herzen erwarten.*

Grußwort von Weihbischof Dr. Birkhofer, Erzdiözese Freiburg

Dr. Peter Birkhofer wurde im Februar 2018 von Papst Franziskus zum Titularbischof von Villamagna in Tripolitana und zum Weihbischof von Freiburg ernannt und am 15. April 2018 von Erzbischof Stephan Burger zum Bischof geweiht. Er ist Bischofsvikar für Weltkirche, Ökumene / religiöser Dialog sowie Dompropst an der Metropolitankirche Freiburg. Er ist damit auch für die Partnerschaft mit Peru zuständig.



Dr. Peter Birkhofer, Koordinator des Papstbesuchs (rechts) und Dompropst Prof. Dr. Paul Wehrle begrüßen Papst Benedikt XVI. in Freiburg Ende September 2011

Liebe Mitglieder der Pfarrei St. Josef!

Sehr gerne nutze ich die Gelegenheit, um Ihnen aus Anlass des 30-jährigen Bestehens Ihrer Partnerschaft mit der Gemeinde San Lorenzo in Arequipa meine Glückwünsche auszusprechen. Mit diesen Glückwünschen einher geht ein herzlicher Dank an all jene, die sich zum Teil schon seit Beginn der Partnerschaft im Jahr 1989 für diese Verbindung einsetzen und engagieren.

Für Erzbischof Oskar Saier war ein Antrieb für die Gründung der Partnerschaft mit Peru das wachsende Bewusstsein dafür, dass die großen Herausforderungen der Menschheit nur gemeinsam gelöst werden können: So schrieb er in seinem Aufruf im Amtsblatt im Januar 1986: „Ich lade Sie ein, den Weg mitzugehen, der uns von einer mehr einseitigen Partnerschaft zu einer echten Partnerschaft mit der Kirche in Peru führen soll. [...] Die Frage des gerechten Ausgleichs zwischen Nord und Süd ist zu einer Schicksalsfrage der Menschheit geworden. Die Kirche muss hier ein Zeichen sein.“ Diese Aussage war und ist für viele Engagierte in den Peru-Kreisen der Erzdiözese Ansporn und Antrieb und hat bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt.

Von Anfang an waren gegenseitige Besuche ein wichtiger Bestandteil Ihrer Partnerschaft und so nutzen Sie nun auch das diesjährige Jubiläum, Ihre Freunde aus Peru einzuladen. Diese persönlichen Begegnungen sorgen dafür, dass mit der Partnerpfarrei konkrete Gesichter verbunden werden können, dass die Partner die Lebensrealitäten Freunde auf dem jeweils anderen Kontinent aus eigener Anschauung heraus kennenlernen und somit eine wirklich tragfähige Beziehung aufgebaut werden kann.

Das Teilen von Hoffnung und Liebe, Freud und Leid und der Wunsch, gemeinsam eine lebendige Kirche zu sein hat Oskar Saier im oben bereits zitierten Aufruf als wesentliche Merkmale einer gelingenden Partnerschaft beschrieben. Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch in den kommenden Jahren diese Erfahrung immer wieder machen dürfen. Gottes Segen möge Sie dabei stets begleiten!

Ihr

Dr. Peter Birkhofer
Weihbischof

Grußwort von Pfarrer Dr. Jörg Lichtenberg



Vor vier Jahren hatte ich die Gelegenheit für 3 Wochen nach Arequipa auf Besuch zu reisen. Dort lernte ich nicht nur die Einrichtungen der letzten 26 Jahren Partnerschaft kennen, sondern auch die bedeutenden Herausforderungen für die Zukunft, etwa der Bau eines ganzen Stadtteils mit einer 5-stelligen Einwohnerzahl. Auch in Peru hat sich die Gesellschaft in den letzten 30 Jahren geändert, die junge Generation hat nicht mehr so sehr das Bedürfnis irgendwo direkt und persönlich verbunden zu sein. Mehr ist man vor Ort mit den eigenen Problemen und Aufgaben beschäftigt. Gerade das Internet und das Smartphone taten das Ihre. So ist die Partnerschaft mit einer konkreten Gemeinde schwieriger und die Beteiligten älter geworden. Zudem weht auch bezüglich Kirche in unseren Gesellschaften ein rauere Wind. Mögen wir dennoch den Blick auf die andere Welthalbkugel und die verschiedenen Glaubenswege nicht verlieren. Eine große Anregung habe ich damals mitgebracht: mit der Schöpfung Gottes und seinen menschlichen Geschöpfen verantwortlicher umzugehen. Dazu gehört auch, das Leben zu feiern – allen beim 30-jährigen Jubiläum viel Freude und Begegnung.

Dr. Jörg Lichtenberg, Pf.
Ihr Pfarrer Jörg Lichtenberg

Grußwort von Oberbürgermeister Bernd Häusler

Seit dreißig Jahren besteht nun die Partnerschaft zwischen den Kirchengemeinden St. Josef und San Lorenzo in Arequipa. Grund genug sich zu freuen, denn Partnerschaften und Freundschaften passieren nicht einfach. Man muss stets etwas dafür tun. In diesem Falle ist das feste Fundament der gemeinsame Glaube.

Zahlreiche Besuche – in beiden Richtungen – gehören sicherlich dazu. Denn: Einander kennen- und verstehen lernen; so muss die Devise heißen. Und das auf der Grundlage der gemeinsamen christlichen Wurzeln.

Singen und Arequipa befinden sich in sehr unterschiedlichen Lebenswelten. Die seit drei Jahrzehnten bestehende Partnerschaft hilft beidseitig die Welt „der anderen“ zu erfahren. So kann eine solche Verbindung die Menschen hier wie dort tatsächlich befähigen, „über den Tellerrand“ zu schauen.

Die „großen Probleme der Welt“ können damit sicherlich nicht gelöst werden, auch nicht soziale und wirtschaftliche Verhältnisse ändern. Aber immer wieder kann man hiermit Zeichen setzen, dass wir als Menschheit die großen Herausforderungen der Welt, die Bekämpfung der Armut und des Klimawandels seien exemplarisch genannt, nur gemeinsam bewältigen können. Denn bei allen Unterschieden: Vor Gott sind wir alle gleich!

Der weiteren Zukunft dieser Gemeinschaft wünsche ich eine stets segensreiche Partnerschaft.

Ihr Bernd Häusler,

Bernd Häusler
Oberbürgermeister



*Oberbürgermeister der Stadt Singen, Bernd Häusler
Bild Südkurier*

Von einer Patenschaft zu einer Partnerschaft

Beitrag von Josef Isak, dem langjährigen Vorsitzenden der Perugruppe St. Josef, anlässlich des 20 jähr. Jubiläums im Jahre 2009

Rückblickend können wir ein wenig stolz sein auf unsere Partnerschaft über Kontinente und Kulturen, die genau genommen, jetzt seit mehr als 20 Jahren Bestand hat.

Die Anfänge reichen zurück bis in das Jahr 1974, als die Frauengemeinschaft von St. Josef die Patenschaft für den in St. Josef getauften und später in Arequipa eingesetzten Comboni-Missionar Rolf Dörr übernommen hat. Daraus und auf Betreiben von Pater J. Schmidpeter, Comboni-Missionar aus Ellwangen, entwickelte sich im Jahr 1989 im Rahmen der Partnerschaft der Erzdiözese Freiburg mit der Kirche in Peru eine offizielle Partnerschaft zwischen der Kirchengemeinde St. Josef und der neuen Pfarrei San Lorenzo.

Die Mentoren Pfarrer Lerch von St. Josef und Padre Federico Villena mit Ordensschwester Mariana Fahey-Kinstler von San Lorenzo förderten die Partnerschaft und stellten sie unter den Schutz Gottes, der Virgen de Chapi (Patronin von Arequipa) und den Namenspatronen der Gemeinden, den Hl. Laurentius und den Hl. Josef. Nach mehreren gegenseitigen Besuchen bildeten sich in den beiden Gemeinden Gruppen, die sich dieser Partnerschaft besonders annahmen und dafür sorgten, dass bis heute ein ununterbrochener Kontakt besteht.

Dabei ging es nicht nur um wirtschaftliche Solidarität, sondern auch um den geistig-spirituellen Austausch. Wie vielfältig sich diese Partnerschaft entwickelt hat, soll der kleine Rückblick auf den nächsten Seiten zeigen.

Getragen wurde unsere Partnerschaft von den Menschen beider Gemeinden, von den Spendern, von denen, die sich bei unseren Veranstaltungen engagiert haben und von denen, die an den Projekten in unserer Partnergemeinde mitgearbeitet haben. Ohne dieses Engagement hätte vieles in St. Josef und in San Lorenzo nicht geleistet werden können.

Ihnen allen gehört mein ganz besonderer Dank!

Wir erbitten uns für die Zukunft weiterhin Gottes Segen und die Bereitschaft, das Begonnene fortzuführen, getreu dem Jahresmotto der Partnerschaft Peru-Freiburg:

Die Brücken der Hoffnung festigen - unsere Mission als Jünger Jesu Christi

Josef Isak, Perugruppe St. Josef, Singen



Rastatt 2006: Josef Isak (links) wird von Erzbischof Mons. Salvador Piñeiro (Mitte) mit der Partnerschafts-Verdienstmedaille geehrt, Domkapitular Dr. Sauer (rechts)



Pfarrer Lerch (o. r.) mit Schwester Mariana.



Unsere Gäste aus San Lorenzo bei unser Feier, 30 Jahre Partnerschaft.



Von Links: Sr. Mario Rueda, Srta. Luzmila Cama und Sr. Hector Cardenas.
Sr. Mario und Srta. Luzmila sind schon seit den frühen Anfängen in der Partnerschaft engagiert.
Sr. Mario ist Lehrer. Srta. Luzmila arbeitet seit den Anfängen in unseren Guarderias/Kitas.
Sr. Hector ist Vorsitzender des Pastoralrates in unserer Partnergemeinde.
Neben den offiziellen Terminen wollen wir unsere Gäste mit unserer Kultur und unserem kirchlichen Leben vertraut machen. Dazu gehört auch die Vorstellung unserer Organisationsstrukturen und vor allem die Bildungs- u. Sozialeinrichtungen in unserer Seelsorgeeinheit.

Termine mit unseren Besuchern aus Peru

Datum	Uhrzeit	Aktion
Donnerstag 3.5.2019		Ankunft unserer Gäste in ZH
Sonntag 5.5.2019	10.30	Messe – Patrozinium in St. Josef, anschließend Gemeindefest
Montag 6.5.2019	9.30	Besuch des Kindergartens St. Nikolaus
Donnerstag 9.5.2019	17.00	Maiandacht Schenkenberg
Montag 13.5.2019		Abreise unserer Gäste

Unsere Partnergemeinde San Lorenzo, Arequipa/Peru

Arequipa ist das Zentrum des südlichen Perus und wurde von der UNESCO wegen seiner kolonialen Architektur zum Weltkulturerbe erklärt. Die Stadt hatte 2017 über 1 Mill. Einwohner. Durch die starke Landflucht in die Randgebiete der Stadt wächst die Stadt weiter. Unsere Partnergemeinde liegt in einem dieser Randgebiete. Auf ihrem Gemeindegebiet leben ungefähr 16.600 Menschen. Für sie sind die Kirchen oder die zugehörigen Gemeinschaftsräume wichtige Versammlungsorte. Diese Orte sind Voraussetzung, um überhaupt ein Gemeindeleben organisieren zu können, zumal es sonst kaum öffentliche Räume gibt.



Gemeindezentrum San Lorenzo



Gemeindezentrum San José



*Gemeindezentrum Sagrada Familia
Guarderia Santa Lucila*



Kapelle in Villa Union



*Kirche Virgen de Chapi
Guarderia San Luis*



Kirche Virgen de Chapi (CIRCA)

Die Jungfrau von Chapi ist die Schutzheilige von Arequipa, ihr sind viele Kirchen geweiht.

Sagrada Familia und **San José** haben je eine Kindertagesstätte. San Lorenzo ist eine junge Gemeinde. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen liegt bei ca. 75%. Es gibt mehrere Jugendgruppen, die sich vor allem für Musik interessieren und Gruppen, die sich im weitesten Sinne um religiöse Themen kümmern.



Der Chor „LILI LONG“ von San Lorenzo. Eine von mehreren Jugendgruppen mit Freude an der Musik (Bild links). Sie treten bei Gottesdiensten auf und machen mit anderen Gruppen Musikwettbewerbe. Ziel ist es, möglichst viele Jugendliche in das Gemeindeleben zu integrieren.



„NUEVA GENERACION“, eine Jugendgruppe mit älteren Jugendlichen, die auch nach Antworten der Religion auf die Fragen des modernen Lebens suchen (Bild rechts).

Soziale Probleme gibt es vor allem durch die vielen Zuwanderer, die oft nur Quechua sprechen und nicht lesen und schreiben können. Sie lassen sich am Rande des Gemeindegebiets nieder und errichten einfachste Behausungen ohne Wasser und Strom. Die geringen Arbeitsmöglichkeiten kommen erschwerend dazu. Kranken- und Rentenversicherung gibt es nur für feste Anstellungsverhältnisse, die gibt es aber kaum. Trotz dieser bedrückenden sozialen Verhältnisse meistern die Menschen ihr Leben mit Optimismus und entfliehen dem Alltag, indem Sie Ihre Feste bunt und fröhlich feiern.



Indigene Einwohner bei einem Gemeindefest.



Gemeindefest 2011, auch die Vorschulkinder leisten ihren Beitrag mit schönen Kostümen und Tänzen



Epifania in San Lorenzo hier die gewichtigen Mitglieder des Pfarrgemeinderats als „Los Reyes Magos“ - Heilige Drei Könige.



Epifania – die Erscheinung des Herrn. Die Gemeinde feiert den Nachmittag mit der Jugend. Plakattext: „Willkommen, wir feiern unsere Epifania“. Dies ist auch der Partnerschaftstag Tag mit St. Josef



Palmsonntag, Prozession in San Lorenzo; Padre Pedro reitet auf dem Esel (rechts).



Auch der **Karfreitag** wird sehr realistisch gefeiert. Links: die Kreuzigung an der Kirche San José um ca. 17.00 Uhr. An den Kreuzen hängen junge Männer aus der Gemeinde, keine Puppen.

Unsere Partnergemeinde kann hier nur sehr unvollständig skizziert werden. Mehr Informationen im Verlauf der Broschüre, oder unter www.kath-singen.de/perugruppe

Die Mitglieder der **Grupo Partnerschaft in San Lorenzo** sind unsere ersten Ansprechpartner. Die Zusammensetzung der Grupo hat in den 30 Jahren unserer Partnerschaft auch Veränderungen erfahren, aber ein harter Kern von Personen ist geblieben.



Oben: **Srta. Luzmila**, sie war von Anfang an dabei, sie hat Santa Lucila und San José mit den Schwestern vom Orden des HL. Josef aufgebaut. Die Kindertagesstätten sind ihr Leben.

Die Grupo 2011, v. l. Srta. Angelica, Sra. Blanca, Sra. Bertha, Srta. Luzmila, Sr. Mario, Sr. Carlos, Padre Pedro, Sr. Victor.

Links: der alte und der neue Vorsitzende, im Gespräch mit **Annette Kaltenbrunner** bei unserem Besuch im Nov. 2011 in San Lorenzo



2013: Einige Mitglieder der Grupo Partnerschaft vor dem Portal der Kirche in Chivay im Colca Cañon bei einem Regionaltreffen. Von links, Sr. Mario, Sra. Emma, Sr. Victor und Sra. Bertha.

2012: Carlos Escobedo† (l.) der bisherige Vorsitzende der Grupo Partnerschaft tritt aus gesundheitlichen Gründen zurück. **Victor Soto** (m.) übernimmt die Leitung der Grupo und damit auch die Leitung der Kindertagesstätten in San Lorenzo. **Carlos Escobedo** starb im April 2013, ein großer Verlust für unsere Partnerschaft. **Annette** lebt in Lima und ist unsere heimliche Botschafterin bei Problemen, die besonderes Geschick benötigen.





Mit unseren Gästen aus San Lorenzo im Juni 2006 auf der Insel Mainau vor der Sonnenuhr.

Was bedeutet uns Partnerschaft?

Interessiert sein an Begegnungen mit Menschen aus fremden Kulturen. Eigenheiten akzeptieren und offen sein für eine andere Sicht der Welt. Aufbauen der Beziehungen auf den gemeinsamen christlichen Grundlagen. Bewusstsein entwickeln für die Lebenswirklichkeit unserer Partner, die durch Kultur, Religion und Politik beeinflusst wird. Auch die eigenen Standpunkte kritisch hinterfragen können. Mit diesen Vorsätzen haben wir unsere Partnerschaft begonnen und wenn wir zurücksehen und die alten Bilder betrachten, wie jung wir damals waren, dann sehen wir, dass diese Partnerschaft ein Teil unseres Lebens geworden ist.

Wie praktizieren wir unsere Partnerschaft?

Sie orientiert sich an den Begriffen: Kommunikation, Spiritualität, Solidarität und Organisation.

Kommunikation erfolgt heute vor allem über das Internet. Persönliche Begegnungen im Zeitraum von ca. 3 Jahren sind Höhepunkte. Die Weltkirche Freiburg hat auch junge Leute zur Ableistung eines freiwilligen sozialen Jahrs nach San Lorenzo geschickt. Sie waren uns eine wichtige Verbindung zu unseren Partnern.

Spiritualität praktizieren wir, indem wir auch über Entfernungen gemeinsame kirchliche Feste feiern, vereint sind im Gebet und religiösen Gedankenaustausch pflegen. Der 3. Nov. ist so ein gemeinsames kirchliches Fest, es ist der Tag des Heiligen Martin de Porres und unser Partnerschaftstag. Absolute Höhepunkte aber sind die gemeinsamen Feiern kirchlicher Feste bei unseren gegenseitigen Besuchen.

Solidarität bedeutet für uns, nicht Almosen geben, sondern wirtschaftliche Solidarität zeigen, durch Hilfe zur Selbsthilfe, welche die Lebenssituation nachhaltig bessert. Den Sinn schärfen für soziale Ungerechtigkeiten, Hoffnung schaffen für eine gerechtere Welt und Dienst am Frieden.

Organisation, regelmäßigen Informationsaustausch mit Gleichgesinnten (z.B. siehe Seite 35) und unseren Partnern über Projekte und Aktionen in unserer Partnerschaft.

Was tun wir, um unsere Partner zu unterstützen?

Die Spenden der Mitglieder unserer Kirchengemeinde und die Erlöse aus Veranstaltungen und Kirchenfesten gehen an unsere Partnergemeinde, um dort wichtige Projekte zu finanzieren.

Wir danken allen, die in den vergangenen 30 Jahren Geld gespendet und/oder sich an unseren Veranstaltungen beteiligt haben. Im Folgenden einen kurzen Abriss dieser Aktionen, die über das Jahr verteilt stattfinden.



Unsere **Sternsinger**, als Heilige Drei Könige gekleidet, gehen sie von Haus zu Haus, sagen ein Gedicht auf, sprechen ein Gebet oder singen ein Lied. Sie wünschen den Segen Gottes für das Haus herbei.



Zu Beginn der Adventszeit lädt die Pfarrgemeinde zu einem **Adventskaffee** ein. Adventsgestecke und kleine Geschenke werden zum Kauf angeboten. Viele Unterstützer, die Kuchen spenden, dekorieren, kochen, servieren, usw. helfen, damit der Adventskaffee eine angenehme und besinnliche Zusammenkunft wird.





Das
Fastenessen
unter dem Motto:

*„Bewusst gemeinsam, einfach, solidarisch
mit Menschen in Not“.*

*Es wird nicht nur gemeinsam gefastet, sondern auch
gemeinsam bei gutem Essen gefeiert: **Sonderaktion 2010:**
Familie Giordano kocht echt Italienisch die „Pasta für Peru“
zugunsten unserer Partnergemeinde.*



Unser Menue Angebot

Pasta Asciutta con carne
(mit Fleischsoße) oder
Pasta Asciutta vegetariano
(Tomatensauce mit diversen Zutaten)
Nachspeise: 1 Stück Melone



Preis: € 5,-

0,2l
Preis: € 2,50

Preis:
€ 2.00

1,50
50





Sonderaktion 2017: Auf vielfachen Wunsch und unterstützt durch einige Frauen aus der Gemeinde lädt Familie Giordano erneut zu „Pasta für Peru“ ein. (Bilder oben und Bild unten).



2016: Das Hegau-Vokalensemble anlässlich des 20. Benefizkonzerts zugunsten unserer Partnergemeinde. Eine Gruppe mit hohem künstlerischen Anspruch und überregionalem Ruf, unter der Leitung von Johannes Graumann (5.v.r.). Gesamtleitung der Veranstaltung Steffen Liese (r.). Wir danken allen Mitwirkenden des Hegau-Vokalensembles, sowie den jeweils mitwirkenden Instrumentalisten, die sich bereits seit Jahren für unsere gute Sache engagieren.



2018 fand bereits das **22. Benefizkonzert** unter Mitwirkung des Hegau-Vokalensembles statt, jedes Mal der kulturelle Höhepunkt unseres Gemeindelebens. Am Klavier, Steffen Liese, der Organisator und künstlerische Gesamtleiter der Veranstaltung. Für sein Engagement wurde Steffen Liese 2016 die Ehrenurkunde, des Ordinariats Freiburg für besondere Verdienste um die Peru-Partnerschaft, verliehen (Bilder von 2011).



Kunst muss auch vermarktet werden. Clemens Isak und Steffen Liese sorgen durch entsprechende Plakatwerbung und Pressenotizen dafür, dass dieses Ereignis die richtigen Adressaten findet.

Benefizkonzert für San Lorenzo
 - unter dem Motto
"Musik der deutschen Romantik"
 Bereits zum 17. Mal organisiert
 Organist Steffen Liese ein Peru-Benefizkonzert.
Sonntag, 27. Oktober um 17.00 Uhr
in der Kirche St. Josef
 Es kommen Werke von Mendelssohn, Lachner und Rheinberger zur Aufführung.
Mitwirkende sind:
 Hegau-Vokal-Ensemble
 Susanne Egger (Querflöte)
 Carmen Schöne (Querflöte)
 Steffen Liese (Orgel)
 und Gesangssolistinnen.
 Der Eintritt ist frei – um eine Spende zugunsten unserer Partnergemeinde San Lorenzo in Arequipa, Peru, wird gebeten.
 Herzliche Einladung.



Flohmarkt:
 Gemeindemitglieder
 spenden noch
 veräußerbare
 Gegenstände oder stellen
 sich als Verkäufer an einem
 Stand zur Verfügung.



Auch Jugendliche von
 St. Josef präsentierten sich
 auf dem Flohmarkt als
 „Geschäftsleute“.



Die gespendeten Kuchen unserer Damen sind bei jedem Fest begehrt.



Das **Sommerfest** (Bilder links u. unten) unserer Gemeinde, zusammen mit der Kroatischen kath. Gemeinde sind ebenfalls Höhepunkte im Gemeindeleben, hier im Jahr **2006** zusammen mit unseren Besuchern aus Peru. Das Sommerfest und das Patrozinium werden zusammen gefeiert.



Das was war, . . . Die Historie unserer Partnerschaft in Kürze.

- 1974 Patenschaft** für Pater Rolf Dörr MCCJ, aus Singen, er arbeitete in Arequipa/Peru.
- 1989 Beginn der Partnerschaft mit der Pfarrgemeinde San Lorenzo/Arequipa.**
- 1990** Ausbau eines Jugendraumes.
- 1991** 1. Pastoralreise nach Arequipa, 5 Personen. Beginn der laufenden Unterstützung einer Kindertagesstätte. Einweihung des Gemeindesaales in San Lorenzo.
- 1992** Zwei Ordensschwwestern aus San Lorenzo besuchen St. Josef.
- 1993** 2. Pastoralreise nach Arequipa mit 5 Personen.
- 1994** Bau und Einweihung der Bezirkskirche "Virgen de Chapi,,
Besuch des Erzbischofs von Arequipa in St. Josef.
- 1995** 3. Pastoralreise nach Arequipa mit 5 Personen.
- 1996** 2. Besuch von 4 Personen aus San Lorenzo.
- 1997** Anbau der Gemeinderäume an die Kirche Virgen de Chapi.
- 1999** Besuch von Pfarrer Federico Villena und 4. Pastoralreise nach Arequipa mit 5 Personen.
Feier der 10-jährigen Partnerschaft in San Lorenzo und St. Josef.
Bau eines Innenhofes für Veranstaltungen im Freien.
- 2000** Einweihung des Gemeindesaales San Lorenzo im 2. Stock.
3. Besuch aus San Lorenzo von 3 Personen.
- 2001** Besuch von Pfarrer Federico Villena. Sonderaktion wegen Schäden durch Erdbeben.
- 2002** Projekt für pastorale Bildungsmaßnahmen in San Lorenzo.
Grundsteinlegung für ein Pastoralcenter im Neubaugebiet Javier Heraud.
- 2003** Jahr der Begegnung. Besuch von 3 Personen aus San Lorenzo.
5. Pastoralreise nach Arequipa mit 3 Personen. Eröffnung der neuen Kirche San José.
- 2004** Grundsteinlegung des Gemeindehauses in San José.
Ausstellung im Rathaus Singen: 15 Jahre Partnerschaft St. Josef, San Lorenzo.
- 2005** Fertigstellung und Bezug des Gemeindehauses in San José.
2. Bauabschnitt des Pastoralcenters im Neubaugebiet Javier Heraud.
- 2006** Besuch von drei Personen aus San Lorenzo.
6. Pastoralreise nach San Lorenzo/Arequipa, Peru mit 4 Personen.
- 2007** Eröffnung einer Kindertagesstätte im Pastoralcenter San José.
in Javier Heraud. Padre Juan Carlos Armejo Vasquez wird neuer Pfarrer in San Lorenzo.
- 2008** Anschaffung eines PC's und Lehrbücher für die Bibliothek in San Lorenzo.
- 2009** Padre Pedro Jesús Rondón Palumino wird Pfarrer in San Lorenzo.
- 2009 20 Jahre Partnerschaft;** Feier in St. Josef; Gäste: Padre Pedro mit 3 Personen seiner Pfarrei.
- 2010** Einweihung der neuen Räume der Kindertagesstätte in San José, Javier Heraud.
- 2011** Josef Isak tritt aus Altersgründen als Leiter der Perugruppe St. Josef zurück.
Albert Holzer übernimmt die Leitung der Gruppe und reist nach San Lorenzo.
Das Bildungsministerium in Peru bezahlt 4 Halbtagsstellen für unsere Kindertagesstätten.
- 2012** Victor Soto übernimmt die Leitung der Grupo Partnerschaft in San Lorenzo.
- 2013** Der langjähr. Vorsitzende der Grupo Partnerschaft, Carlos Escobedo stirbt nach langer Krankheit. Die Kindertagesstätten betreuen 110 Kinder, das Bildungsministerium bezahlt 8 Halbtagsstellen für qualifizierte Erzieherinnen. Eltern und Bildungsministerium tragen mehr als 60% der Kosten für die Kindertagesstätten.
- 2014 25-jähr. Partnerschaftsjubiläum,** Feier in Singen mit 4 Gästen aus San Lorenzo.
- 2015** Gegenbesuch von 7 Personen aus Singen nach San Lorenzo, unter Führung von Pfr. Lichtenberg.
- 2017** Der peruanische Staat eröffnet erstmals 2 Kindergärten.
- 2019 30-jähr. Partnerschaftsjubiläum,** Feier mit einer Delegation aus San Lorenzo in Singen.

Das was war, dankbar zu betrachten.

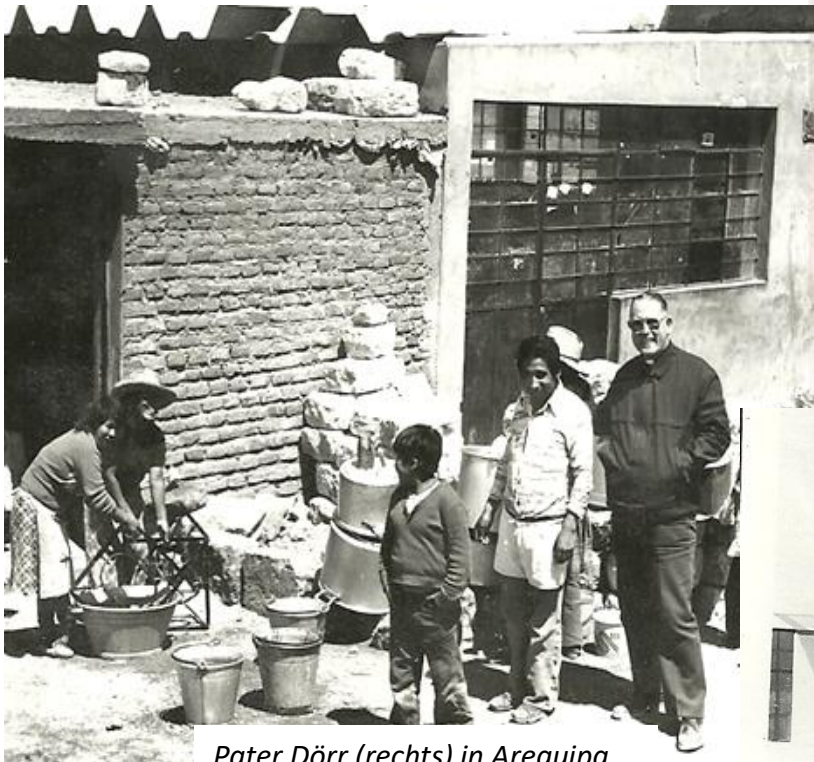
Rückblick in Bildern

Mit **Pater Rolf Dörr** in Singen geboren, fing alles an. Schon vor Beginn unserer offiziellen Partnerschaft im Jahre **1989**, bestand bereits seit 1974 eine Patenschaft durch die Frauengemeinschaft von St. Josef für ihn und seine Arbeit.

Damit beginnt die Verbundenheit mit den Menschen in Arequipa. Pater Rolf Dörr arbeitete dort bis zu seinem tödlichen Unfall im Jahre 1979.



Pater Rolf Dörr



Pater Dörr (rechts) in Arequipa.



Gedenktafel in der Klosterkirche in Ellwangen.



Jugendliche vor der Büste von Pater Rolf Dörr im Innenhof von San Lorenzo.

Nachfolger von Pater Dörr wird 1981 sein Comboni-Bruder Pater Josef Schmidpeter, die Patenschaft wird fortgeführt. **Pater Schmidpeter und Pfarrer Heinrich Lerch, St. Josef begründen 1989 unsere Partnerschaft** im Rahmen der übergeordneten Partnerschaft der Erzdiözese Freiburg mit der Kirche in Peru. Auch **Schwester Mariana von der Congregation St. Joseph** spielt in diesen Gründerjahren eine entscheidende Rolle bei der Intensivierung und Festigung der Partnerschaft.



Pater Josef Schmidpeter, Comboni-Missionar (rechts, im Hintergrund der Misti 5825 m) ist der Initiator unserer offiziellen Partnerschaft. **1981** beginnt er seine Arbeit in Peru. In Arequipa kennt ihn jeder. Er hat die Gesundheitszentren Policlinicos Espiritu Santo in Arequipa und Lima gegründet, sowie Altenheime, mehrere Waisenhäuser und viele andere soziale Einrichtungen. Die Jugend in Arequipa weiß besonders das von ihm gebaute Schwimmbad zu schätzen. Ein Verein, der Freundeskreis Pater José, unterstützt sein Lebenswerk. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes.



Pfarrer. Heinrich Lerch, St. Josef, enthüllt **1991** die Dankestafel anlässlich der Einweihung des Gemeindesaales San José in San Lorenzo. Er war Pfarrer von St. Josef von 1971 - 1996. Neben seinen Aufgaben als Seelsorger hatte er sich Mitte der siebziger Jahre über Pater Dörr, später dann über Empfehlung von Pater Schmidpeter, in San Lorenzo sehr stark engagiert. Die Initiativen zugunsten von San Lorenzo und die Reisen nach und von San Lorenzo hat er maßgeblich arrangiert. Er war in San Lorenzo besonders geachtet. Unter dem Namen Padre Enrique war er in der dortigen Pfarrei ein Begriff. In St. Josef hat er die gesamte Pfarrgemeinde in die Partnerschaft eingebunden. Er war Angelpunkt und Motor der Partnerschaft. Die Partnerschaft verdankt ihm sehr viel.



Schwester Mariana von der Congregation St. Joseph C.S.J., sie kümmerte sich vor allem um die Kinder. ->



1991: Schwester Mariana (C.S.J.), und Pfarrer Heinrich Lerch (Padre Enrique) mit Kindern in San Lorenzo.

C.S.J. bedeutet Schwestern von der Congregation St. Joseph, einem weltweiten Frauenorden. Das Mutterhaus von Schwester Mariana ist in den USA. Schwester Mariana – in Peru Hermana Mariana genannt –, und ihre Mitschwestern waren in der Aufbauphase der Gemeinde, die Sozialmanagerinnen, die sich vor allem um die Nöte der Menschen gekümmert haben. Über ihr Mutterhaus haben sie viel Geld in die junge Gemeinde eingebracht.

Bild links: 1992, Besucher aus San Lorenzo in St. Josef. In der Mitte Schwester Mariana C.S.J. und Pfarrer Heinrich Lerch. Links Schwester Cati (C.S.J.), rechts Pater Schmidpeter.



1989: Der Kindergarten Santa Lucila im Gemeindezentrum Sagrada Familia beginnt mit der Arbeit. Schwester Mariana C.S.J. und Srta. Pilar betreiben den Kindergarten mit einfachsten Mitteln (Bild links).



1990: Ausbau eines Jugendraumes im 2. Stock des Gemeindezentrums Sagrada Familia in Leones del Misti. Unser erstes gemeinsames Projekt



1991: Pfarrer Heinrich Lerch mit Schwester Mariana (Mitte) und allen Schwestern (C.S.J.) die 1991 in San Lorenzo arbeiteten, bei der Einweihung des Gemeindefaals San José . Diese Gemeinschaftsräume sind wichtige Begegnungstäten, da es im Gemeindegebiet sonst kaum Versammlungsmöglichkeiten gibt.



1991: Beginn der laufenden Unterstützung der **Kindertagesstätte Santa Lucila** durch **St. Josef**. Hier werden die Kinder auch verköstigt, lernen einen geordneten Tagesablauf kennen und erhalten eine frühkindliche Förderung.



Bild links: 1993, Konzert der Folkloregruppe "Sayari Llaqta" in St. Josef. Alle Musikanten sind aus Arequipa und Fausto (3. v.l.) aus San Lorenzo.



1994: Pfarrer Heinrich Lerch begrüßt den Erzbischof von Arequipa, Mons. Fernando Vargas Ruiz de Somocurcio, er besucht, aus Rom kommend, St. Josef.

1995, eine Delegation aus St. Josef besucht San Lorenzo.

Bild rechts: Zusammenkunft im Gemeindesaal, Pfr. Lerch (rechts), Clemens Isak (links).

Unten: es wird auch gefeiert und getanzt.



**1994: Bau und Einweihung
der Bezirkskirche "Virgen de Chapi".**



**1997: Anbau von Gemeinderäumen
an die Bezirkskirche "Virgen de Chapi".
Bild rechts: Eingangsportal zu den
Gemeinderäumen**



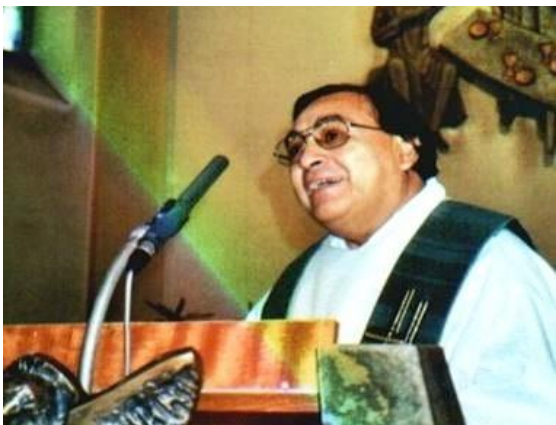
1999: 10 Jahre Partnerschaft, eine Delegation aus Singen reist nach San Lorenzo und feiert die Messe in Virgen de Chapi (rechts).

Bild unten: großer Empfang für die Delegation aus Singen .



1999: Bau eines Innenhofes für Veranstaltungen im Freien wie Sport-, Musikwettbewerbe, Pfarrfest etc., mit 250 Sitzplätzen (Bild unten).

1999: Padre Federico Villena aus San Lorenzo besucht St. Josef (Bild unten) .

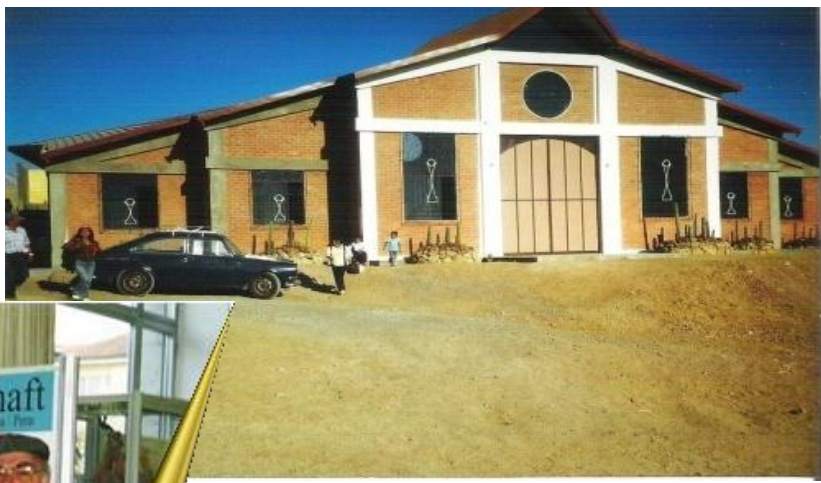


2002: Grundsteinlegung für Pastoralcenter San José im Neubaugebiet Javier Heraud auf 2600 m Höhe (Bild unten).



2000: Einweihung des Gemeindefaules San Lorenzo, der neue Gemeindefaal ist auf den 1991 eingeweihten Saal San José aufgestockt (Bild oben).

2003: Eröffnung der neuen Kirche San José im Neubaugebiet Javier Heraud hoch oben über Arequipa auf 2600 m Höhe (Bild rechts).



**2004: 15 Jahre Partnerschaft
St. Josef - San Lorenzo**

Bild links: Ausstellung und Dokumentation über unsere Partnerschaft im Singener Rathaus



2005: Fertigstellung und Bezug des 2. Bauabschnitts des Pastoralcenters in Javier Heraud. Seit **2008** ist San José auch an die Wasserversorgung angeschlossen. In diesem Gebiet leben besonders viele Zuwanderer unter menschenunwürdigen Wohnverhältnissen.



Bild oben: Kinder in der Kirche San José.
Bild unten: Blick von oben auf die Kirche San José und das Gemeindehaus.



Bild oben: Angebaute Gemeinderäume an die Kirche San José, im Hintergrund der Chachani 6057 m.



2006: Besuch aus San Lorenzo.

Rechts: 3 Besucher, links unten im Bild, mit der Leiterrunde vor dem Kirchenportal von St. Josef.



2006: Sechste Pastoralreise. Nach San Lorenzo, Padre Juan Carlos und Pfarrer Bohnert feiern gemeinsam die Messe in San Lorenzo (oben links). Das Herz ist zweigeteilt. Eine Hälfte steht immer auf dem Altar in St. Josef, die andere in San Lorenzo. Bei gegenseitigen Besuchen werden die Hälften vereint.

Links: die Delegation aus St. Josef auf einem Ausflug nach San José, hoch über Arequipa

Bis 2006 waren die Ordensschwwestern Hermana Maria und Hermana Rosa C.S.J. - Bild rechts, mit Voluntaria Bernadette in der Mitte - exzellente Managerinnen der Pfarrgemeinde. Ihrem Einsatz hat San Lorenzo und unsere Partnerschaft viel zu verdanken.



2009: 20-Jahre Partnerschaft, Besuch aus San Lorenzo.
Unten: Festmesse in St. Josef mit Domkapitular Dr. Sauer (links) und Padre Pedro am Altar.



2009: Padre Pedro wird Pfarrer in San Lorenzo,
 er war mehrere Jahre Diakon in San Lorenzo.
 Bild oben: Padre Juan Carlos, 1.v.l., Padre Pedro 2.v.l.,
 bei der Fußwaschung an Gründonnerstag.



Oben und links:
 Fronleichnam **2009** in Herz Jesu,
 Singen, Padre Pedro mit der
 Monstranz, ein großes Fest mit
 unsern Gästen.

Rechts: die Kinder von St. Josef
 überreichen aus der
 72-Stunden-Aktion einen **Scheck**
 über € 3.900 an Padre Pedro
 für den **Ausbau** der
 Kindertagesstätte **San José**.



2009 Beginn des Ausbaus der Räume für die Kindertagesstätte San José (rechts).

Unten: Mai **2010**, Einweihung der erweiterten Kindertagesstätte San José, die Kinder unter peruanischer und deutscher Flagge grüßen.



2011 Josef Isak tritt aus Altersgründen als Leiter der Perugruppe St. Josef zurück. **Albert Holzer** übernimmt die Leitung der Gruppe und besucht Ende Oktober San Lorenzo. Unten: gemeinsame Messe in San Lorenzo

2011 Besuch aus Singen in San Lorenzo:

Albert mit Erzieherinnen in San José vor dem Transparent:

„Willkommen- Vereinigt in der Liebe zu Gott
Wir danken Ihnen für Ihre Großzügigkeit
und Brüderlichkeit für
unsere Jungen und Mädchen“.

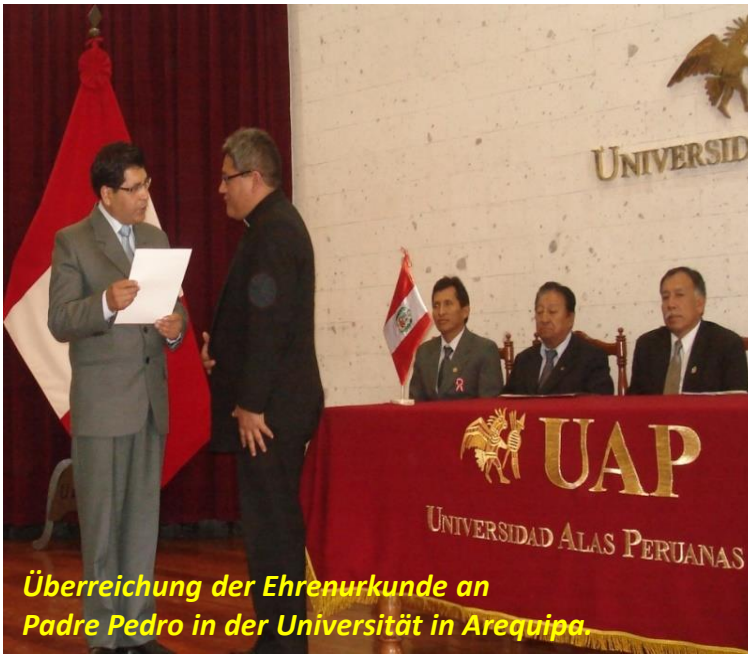


Bild rechts, **2011**: Albert besucht auch die Kindertagesstätte Santa Lucila. In diesem Jahr werden bereits 4 Halbtagsstellen für Erzieherinnen vom Bildungsministerium in Peru bezahlt.



2013: unsere Kindertagesstätten betreuen mehr als 100 Kinder und werden Pilotanwender für die modernen Erziehungsmethoden im Bereich der Schulverwaltung Arequipa Süd. Unser gemeinsames Projekt ist damit im besonderen Focus der Schulverwaltung.

Padre Pedro und Sr. Victor Soto werden von der Schulverwaltung ausgezeichnet.



Überreichung der Ehrenurkunde an Padre Pedro in der Universität in Arequipa.



Oben rechts: Sr. Victor, Vorsitzender der Partnerschaftsgruppe in San Lorenzo und Leiter der Guarderías mit dem verliehenen Ehrendiplom.

Übersetzung der Urkunde: In Anerkennung Ihres Engagements und die selbstlose Unterstützung für die Förderprogramme zur Vorbereitung für die Vorschulbildung im Bereich der Schulverwaltung Arequipa Süd.

Diese Auszeichnungen sind auch eine Ehrung für alle in St. Josef, die unsere Partnerschaft so lange unterstützt haben.



2014: Sra. Yanina (Lehrerin) übernimmt ehrenamtlich den Nachhilfeunterricht bzw. die Hausaufgabenbetreuung für die Kinder der 1. und 2. Klasse in San Lorenzo.

25 JAHRE PARTNERSCHAFT



2014: 25 Jahre Partnerschaft. Dank an alle die daran mitgewirkt haben, dass wir diese Ereignis mit unseren Gästen aus San Lorenzo, würdig begehen konnten.



Links: Unsere Gäste von links: Sra. Yanina, Padre Pedro, Sr. Victor, Srta. Maryorit, waren vom 7. bis 16. Mai 2014 in Singen. Sie konnten einen Teil unseres Landes kennen lernen und einige unsere kirchl., sozialen Einrichtungen.

Die 25 Jährige Partnerschaft und das Patrozinium von St. Josef werden mit einer Festmesse zusammen mit der kroatische Gemeinde gefeiert.

Unten: Pater Ivan Milanovic, kroatische Gemeinde, Kooperator Romuald Pawletta und Padre Pedro.





Unsere Gäste aus San Lorenzo beim Besuch der Werkstätte St. Pirmin in Singen

2014: Geschenk aus San Lorenzo (oben), eine Gedenktafel zum silbernen Jubiläum / 25 Jahre Partnerschaft – Dank an Gott für die Partnerschaft der Pfarreien St. Josef, Singen und San Lorenzo, Arequipa.

Bild rechts: Unsere Gäste im Gespräch mit den Erzieherinnen im Kindergarten St. Nikolaus

Bild unten: unsere Gäste im großen Saal des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg.





Unsere Gäste
am Rheinfall in Schaffhausen



Unsere Gäste werden von der Heimleitung
im Seniorenheim St. Anna empfangen.

**Bilder unten und rechts: Das Partnerschaftsjubiläum
wird auch in San Lorenzo würdig gefeiert.**



Bilder unten: Fototermin zum
Partnerschaftsjubiläum
in den Guarderias.





2015: 7 Personen unter Führung von Pfarrer Lichtenberg und Albert Holzer besuchen San Lorenzo. Der Empfang am Flughafen: „Bienvenidos Hermanos de Singen“ - Willkommen Brüder aus Singen.

Eltern und Kinder der Guarderías beteiligen sich an der herzlichen Begrüßung am Flughafen.



Festmesse in San Lorenzo, von links: Diakon Nilson, Pater Schmidpeter, ein Ministrant, Padre Pedro, Pfarrer Lichtenberg. Auf dem Altar sind beide Hälften des Partnerschaftsherzens vereint.



Nächtliche Prozession durch San Lorenzo. Annette und Albert tragen das Bild des Señor de los Milagros -Herr der Wunder-



Unsere Delegation wird von Mons. Javier del Rio Alba (Mitte) Empfangen. Mons. Javier bedankt sich für die Solidaritätsarbeit der Gemeinde St. Josef.

2015: Die Besucher aus Singen informieren sich über das gemeinsame Projekt „Guarderias“. In den Kinder-tagesstätten Santa Lucila, San Luis und San José werden 2015 im Durchschnitt 108 Kinder betreut. Der Eindruck: fröhliche Kinder, guter Umgang der Erzieherinnen mit den Kindern und alles sehr ordentlich aufgeräumt.



Bild oben: Fototermin in der Guarderia San Luis. Die Kinder bekommen Beachtung und Geschenke, das sorgt zusätzlich für gute Stimmung.

Bild links: gemeinsames Essen mit den Kindern in Santa Lucila.

Trotz des sehr positiven Eindrucks, fallen den Besuchern Defizite beim Ausbau der Küche, der sanitären Anlagen und bei den Spielplätzen auf. Deshalb wurde zusammen mit dem Kindermissionswerk eine bessere Ausstattung der Kinderspielplätze für **das Jahr 2016** realisiert.



*Bild oben: **2016**, Übergabe des neuen Trampolins in der Guarderia Santa Lucila. Bild rechts: die neue Schaukel und die Rutsche werden offenbar gut angenommen .*



Für Santa Lucila und San José wurden 2016 noch eine Reihe weiterer Spielgräte für den Außen- und Innenbereich beschafft. Der Vorsitzende der Gruppe Partnerschaft Sr. Victor und die Erzieherinnen waren von der Freude der Kinder überwältigt und haben sich überschwänglich bedankt.

Die Partnerschaft zwischen St. Josef und San Lorenzo ist eingebettet in die Partnerschaft zwischen der Erzdiözese Freiburg und der kath. Kirche in Peru. Es finden deshalb auch Begegnungen zwischen den Partnerschaftsgruppen in der Region Hegau – Bodensee statt und im Süden Perus zwischen den lokalen Partnerschaftsgruppen. Diese Begegnungen dienen dem Informationsaustausch. In unserer 30 jähr. Geschichte gab es fast jedes Jahr Regionaltreffen.

*Bild rechts: das
Regionaltreffen 2018
in Mollendo, Peru.*



*Bild unten:
Die Teilnehmer aus
San Lorenzo.*



Bei den **Regionaltreffen im Peru** stehen neben der Zusammenarbeit in der Partnerschaft vor allem Umweltprobleme auf der Tagesordnung. Der Bergbau mit der Vergiftung der Umwelt ist ein ernsthaftes Problem in Peru. Bei den **Regionaltreffen in unserer Region, Hegau Bodensee** wird vor allem über die Zusammenarbeit bei Projekten, die die Lebenssituation in den Partnergemeinden verbessern sollen, gesprochen.



*Bilder: Teilnehmer am
Regionaltreffen der
Partnerschaftsgruppen
Hegau Bodensee im
Gemeindesaal St. Josef*

Das was ist, zu bewerten

Was hat unsere Partnerschaft bewirkt?

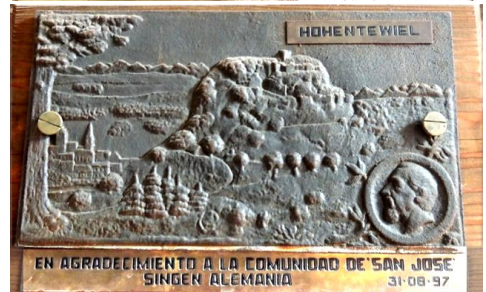
Die Partnerschaft ist für diejenigen, die immer noch dabei sind, ein Teil ihres Lebens geworden, aber die persönlichen Erfahrungen aus diesem Engagement können nur individuell bewertet werden. Um objektive Bewertungskriterien zu finden, hilft eine Aufteilung entlang der „Säulen“ der Partnerschaft.

Die **Spiritualität**, basierend auf unserem gemeinsamen Glauben, war/ist die entscheidende Kraft hinter allen Aktivitäten; zelebriert an den kirchlichen Feiertagen und für uns bewegend erlebt bei gemeinsamen Feiern mit unseren Partnern. Zu bewerten ist sie an ihren Wirkungen.

Die **Kommunikation** hat ungeachtet der Sprachbarriere, mit großer Wahrscheinlichkeit, den Horizont aller Beteiligten erweitert, das Verständnis für die Lebenssituation der Anderen erhellt, positive Emotionen transportiert und das (kirchl. Gemeinde-)Leben bereichert.

Die **Solidaritätsarbeit**, gemeinsam geleistet mit unserer Partnergemeinde, ist im Gegensatz zu den zuvor genannten Kriterien messbar und kann quantitativ bewertet werden.

Zu Beginn unserer Partnerschaft, bis etwa 2005, lag der Schwerpunkt der finanziellen Unterstützung von St. Josef beim **Ausbau der Gemeindezentren mit Versammlungsräumen**. Die Finanzierung einiger Projekte wurde teilweise voll von St. Josef getragen. Die Danksagungstafeln unserer Partner in den Gebäuden zeugen davon (rechts).



Durch die Unterstützung von Bauprojekten wurden nicht nur reale Werte geschaffen, sondern das war eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass sich die noch junge Gemeinde organisieren konnte und positive Entwicklungen in unserer Partnergemeinde beschleunigt wurden.

Ab 1991 wurde auch der Betrieb der Kindertagesstätte (Kita) Santa Lucila regelmäßig unterstützt. 2007 wird im Gemeindezentrum San José in den Räumen des Pfarrhauses eine 2. Kita eröffnet. 2009 wurden weitere Räume für die Kita in San José ausgebaut. Abgesehen von diesem letzten Bauprojekt lag seit etwa 2005 der Schwerpunkt der Unterstützung vor allem beim Betrieb der Kindertagesstätte/n.

Bis 2011 haben beide Kitas schätzungsweise zusammen jährlich ca. 50 Kinder betreut und waren abgesehen von einem kleinen Beitrag der Eltern vollständig auf die Finanzierung durch St. Josef angewiesen.

Zwischen 2011 und 2016 hat sich der peruanische Staat durch Gehaltszuschüsse für die Erzieherinnen und Lebensmittel an unserem Projekt beteiligt. Gleichzeitig wurde die Qualität der Betreuung erheblich verbessert.

Vom peruanischen Bildungsministerium finanzierte Fachleute sorgten für Gesundheitskontrollen, Ernährungsberatung, Lehrpläne, Personalschulung, Qualitätssicherung und lieferten Lehrmaterial. In dieser Phase stieg die Anzahl der betreuten Kinder im Durchschnitt auf über 100 Kinder und der Gesamtkostenanteil von St. Josef sank auf ca. 40%.

Ab 2017 hat das Bildungsministerium begonnen, staatl. Kinder-gärten auf dem Gebiet unserer Partnergemeinde zu eröffnen. Leider bekamen wir keine Zuschüsse mehr vom Staat und mussten zusammen mit den Eltern alle Kosten tragen. Deshalb konnten 2017 nur noch 38 und 2018 nur noch 32 Kinder betreut werden.

Rückschläge dieser Art konnten in der Vergangenheit den langfristigen Erfolg unseres Projektes nicht aufhalten.

Unser gemeinsames Projekt Guarderias/Kitas war in diesen 30 Jahren ein großer Erfolg .

Jedes Kind, das ein Jahr in unseren Kitas betreut wurde, hatte ein gutes Jahr!

Jede Betreuerin, die wir beschäftigen konnten, hatte ein Jahr lang eine gesicherte Existenz!

Die Eltern hatten einen sicheren Hort für ihre Kinder und konnten sorgenfrei arbeiten bzw. sich eine Arbeit suchen.



Bild oben: Vom Bildungsministerium zur Verfügung gestelltes Lehrmaterial. Etikett vergrößert

Was bedeutet das in Zahlen?

Wenn wir von der Annahme ausgehen, dass ab 1991 pro Jahr 45 bis 55 Kinder betreut wurden, dann waren das **in 28 Jahren 1.260 bis 1.540 Betreuungsplätze für Kinder.**

Der Personalbedarf dafür waren 1 Köchin, 1 Halbtagshilfe, 4 bis 5 Erzieherinnen und 1 Halbtagsshelferin für Vertretungen.

Durchschnittlich sind das ca. **5 bis 7 Personen, die pro Jahr eine sichere Existenz hatten.**

Dank an alle Unterstützer unserer Solidaritätsarbeit für unsere Partnergemeinde! Ohne ihre ausdauernde Hilfe wären diese Erfolge nicht möglich gewesen.

Auch wenn der Beitrag von St. Josef viele Projekte erst ermöglicht hat, so haben unsere Partner durch ihre Initiative die Projekte erfolgreich durchgeführt.



Ein Beispiel dafür siehe Bild oben: 2012, Beitrag des Bürgermeisters von Alto Selva Alegre für die Dachreparatur in San José, in Form von Zement und Sand. Die Arbeitszeit wurde über das Kindermissionswerk und unsere Sternsinger finanziert.

Das was sein wird, mit offenem Herzen erwarten

Wie wollen wir unsere Partnerschaft in Zukunft weiterentwickeln?

Der Blick in die Vergangenheit gibt uns Hoffnung für die Zukunft. Die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in Peru haben sich seit Beginn unserer Partnerschaft positiv entwickelt.

Im Jahr 2011 wurde das peruanische Ministerium für Entwicklung und soziale Eingliederung gegründet. Zusammen mit dem Bildungsministerium wurden diverse Programme zur Förderung von Kindern begonnen. Dabei wird zwischen Regionen mit Armut und extremer Armut unterschieden. Bei Regionen mit extremer Armut wird bei den Kindern besonders auf Gesundheits-, Ernährungs- und Entwicklungsdefizite geachtet. Es wird aber auch die schulische Vorbereitung gefördert. Das bedeutet aber noch nicht, dass diese Programme ab sofort für alle Armutsregionen zur Verfügung stehen.

Fortschritte gibt es auch in unserer Partnergemeinde. An den Häusern im Zentrum erkennt man einen bescheidenen wirtschaftlichen Wohlstand. Aber in den Randgebieten gibt es, bedingt durch die Zuwanderung, noch extreme Armut.

Das Bildungsministerium hat 2018 auf dem Gebiet unserer Partnergemeinde das Vorschulprogramm für Kinder ab 3 Jahre ausgebaut. Diese Einrichtungen sind für die Eltern kostenlos. Die Kinder bekommen ein Frühstück und werden 4 h betreut. Zusätzlich wurde eine Kinderkrippe vom Entwicklungsministerium eröffnet, die 2 h pro Tag vor allem für Beratung zur Verfügung steht.



2018, in der Guarderia Santa Lucila, Sr. Victor, Sra. Jacqueline, Sra. Faride mit Kindern zwischen 2 und 3 Jahren

Dies kann nur ein Anfang sein, denn das staatl. Angebot wird noch als unzureichend beklagt und nur von wenigen Eltern angenommen. Eltern, die um ihre Existenz kämpfen müssen, brauchen vor allem ganztägig einen sicheren Hort, damit sie arbeiten, bzw. überhaupt eine Arbeit suchen können.

Trotz der noch vorhandenen Defizite, in den staatl. Programmen, ist dies eine Chance für unsere Partnergemeinde von fremder Unterstützung unabhängig zu werden. Diese Entwicklung macht uns Mut.

Die Partnerschaft wurde in der Vergangenheit vor allem durch die Solidaritätsarbeit und die damit verbundenen Projekte aufrechterhalten. Dadurch und die gegenseitigen Besuche haben sich auch Freundschaften gebildet. Mit den Jahren der Partnerschaft sind wir alle älter geworden, einige mussten uns schon verlassen und damit war die Frage verbunden, wie lange reicht noch unsere und die Gesundheit und Motivation unserer Unterstützer. Allerdings haben uns diese Bedenken auch schon vor Jahren begleitet, und trotzdem, auch wenn es schwieriger wurde, konnten wir Jahr für Jahr auf die Unterstützung unserer Getreuen zählen. Deshalb hoffen wir, dass unser Glaube uns und unseren treuen Unterstützern die Kraft gibt, unsere Partnerschaft noch einige Zeit fortzuführen.

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“

Antoine de Saint Exupéry

Als ich im Jahre 1999 zum ersten Mal in Peru war, lernte ich die Herzlichkeit und Dankbarkeit der Bevölkerung kennen. Auch war ich stark betroffen von der drückenden Armut, die dort herrschte, aber auch von der tiefen Gläubigkeit, mit der die Menschen ihre Lebensumstände ertrugen. Es gab in San Lorenzo noch Suppenküchen für die Armen, die wir mit unterstützten.

Heute, 20 Jahre später, hat sich vieles verändert. San Lorenzo ist stetig gewachsen. Seinerzeit halfen wir Räumlichkeiten zur Begegnung für die schnell wachsende Bevölkerung in San Lorenzo zu schaffen. Seit dem Jahr 2005 bringen wir unsere Spendengelder in die Förderung der Kindergärten ein. Wir ermöglichen dadurch Eltern, dass sie einer Arbeit nachgehen ihre Existenz sichern können, während ihre Kinder, sicher untergebracht sind, gepflegt und gefördert werden. Die Hütten aus Schilf, die seinerzeit dort standen, sind festen Häusern gewichen. Die meisten haben jetzt fließendes Wasser und Strom. Jedoch gilt das nicht für alle, vor allem nicht für Armutszuwanderer in den Randgebieten von San Lorenzo. Ein Drittel der Eltern kann die Kita-Beiträge nicht bezahlen.

Beim letzten Besuch, als wir mit den Kindern zu Mittag aßen, stellte ich fest, wie einige der Kinder das Essen hastig zu sich nahmen und auch noch die Reste, die andere Kinder übrig ließen, aufaßen.

Durch Begegnungen mit unseren Schwestern u. Brüder in San Lorenzo sind Freundschaften entstanden. Als 2013 der ehem. Vorsitzende der Partnerschaftsgruppe in San Lorenzo, Carlos Escobedo verstarb, ging ein Freund und Bruder.

Nachdem im Jahre 2011 Josef Isak den Vorsitz der Perugruppe abgab, übernahm ich diese Aufgabe. Ohne Aufgabenverteilung in der Peru Gruppe wäre dies nicht möglich gewesen. Besonders erwähnen möchte ich Annette Kaltenbrunner in Lima, die durch ihre Sprachkenntnisse, Landeskunde und Kontakte viel dazu beigetragen hat, die Situation in unserer Partnergemeinde besser zu verstehen. Sie hat einen erheblichen Anteil daran, dass die Partnerschaft so lange bestanden hat.

Wenn wir nun 30 Jahre Partnerschaft feiern, so können wir auf ein gelungenes Miteinander auf Augenhöhe zurückblicken.

Barmherziger Gott,

Du willst, dass alle Menschen ein Leben In Würde führen.

Wir danken dir für die Menschen, die mit einfachen Ideen

und bescheidenen Mitteln das Leben so vieler Menschen spürbar verbessern.

Wir bitten dich:

Schenke uns Kreativität und Ausdauer, damit die Ideen nicht nur ein Traum bleiben.

Der gemeinsame Glaube ist unser festes Band über die Kontinente hinweg. Mit dieser Zuversicht und Gottes Segen packen wir gemeinsam mit der Seelsorgeeinheit die Zukunft an.



Albert Holzer

Unser Partnerschaftsgebet

*Vater, als Kinder der einen Welt kommen wir zu dir,
Hand in Hand, verbunden durch deine Liebe.
Wir danken dir, denn durch deine Güte erfahren wir,
dass wir aus dem Tod zu Leben gelangen, wenn wir unsere Brüder lieben.
Tiefe Trauer erfüllt uns, weil die einen so schwer zu tragen haben durch Erniedrigung,
Hunger, Elend, Ungerechtigkeit, Erpressung, Folter und Verletzung der Menschenrechte, -
während wir hier bedroht sind von Egoismus, Oberflächlichkeit und Materialismus.
Vater, wir bitten dich: Halte deine Hand über uns.
Durch deine Güte ist keiner so arm, dass er nichts zu geben hat,
und keiner ist so reich, dass er nichts zu empfangen bräuchte.
Möge dein Segen uns begleiten,
dass unsere Freundschaft in Dir Bestand habe und noch weiter wachse.
Muttergottes von Chapi, Patronin von Arequipa, Heiliger Laurentius! Heiliger Josef,
bittet für uns. Amen.*



Links: Grafik von einer Erzieherin in unserer Guarderia Santa Lucila.

*„Saludos a los hermanos de Singen“ –
Grüße an die Schwestern und Brüder aus Singen.*

So erfahren bereits die Kleinsten von den fernen Schwestern und Brüdern aus Singen.

Mit unserer Hilfe können die Menschen in San Lorenzo ihre Lebenssituation verbessern. Durch Ihre Spenden und Ihre Unterstützung bei Veranstaltungen in St. Josef, können Sie dazu beitragen Projekte in San Lorenzo zu finanzieren. Alle Spenden und Erlöse aus Aktionen/Veranstaltungen fließen zu 100% in Projekte unserer Partnergemeinde. Durch unsere ständigen Kontakte sind wir immer über die Verwendung der Gelder informiert.

Unser Spendenkonto für unsere Partnergemeinde San Lorenzo: Röm. Kath. Kirchengemeinde Singen, Pfarrei St. Josef, IBAN: DE70 692500350003397643, BIC: SOLADES1SNG, Sparkasse Hegau-Bodensee, Vermerk: San Lorenzo

Besuchen Sie unsere Webseite: www.kath-singen.de/perugruppe

Erstellt im Auftrag der Perugruppe St. Josef, Singen, Vorsitzender: Albert Holzer.

Inhalt und Gestaltung: Walter Czepan.

©2019, Röm. Kath. Kirchengemeinde Singen, Perugruppe St. Josef, im April 2019